

Windschattenfahren allein genügt nicht

Abschluss Mittelschule an der Hofmühle
verabschiedet 85 Neunt- und Zehntklässler

Kempten An der Mittelschule bei der Hofmühle hat Artur Cukreev den besten Abschluss der mittleren Reife erreicht – mit einem Notendurchschnitt von 2,56. Den besten qualifizierenden Abschluss machte Stefan Altmeier (1,94). Die Klassenbesten sind Artur Cukreev, Janina Alber, Anna Weller (10aM), Elias Karg, Tobias Hulke (9b), Anthony De Martino, Marco Marando (9c), Stefan Altmeier, Michael Dokuschaev (9d) und Natascha Brack, Michaela Andris (9e). Die mittlere Reife schafften alle 14 Zehntklässler. Den „Quali“ erreichten insgesamt 37 Schüler der neunten Klassen, den Hauptschulabschluss 34.

Die Tour de France nahm bei der feierlichen Verabschiedung Rektor Wolfgang Hatt als Sinnbild für die Anstrengungen der Schüler in diesem Schuljahr: Flach- und Bergstappen wechseln. Windschattenfahren alleine genüge dabei nicht, stellte Hatt fest.

Oberbürgermeister Thomas Kiechle überreichte an seiner alten Wirkungsstätte symbolhaft einen leeren Rucksack an eine Schülerin und forderte die Absolventen auf,

diesen mit Freude, Einlassen auf Neues und der Betreitschaft zu weiterem Lernen zu füllen. Doch die Hofmühl-Schüler seien nicht die Einzigen. In Kempten besuchen 19000 Schüler von der Stadt getragene Bildungseinrichtungen. Die Elternbeiratsvorsitzende Frau Ana Maria Pons Blanca und der Schülersprecher Kevin Meffert dankten für die gute Zusammenarbeit an der Schule. Dr. Gerd Riedel-Caspari und Dr. Lars Hoppe vom Lions-Club Kempten Cambodunum würdigten herausragende schulische Leistungen und soziales Engagement der Schüler mit Urkunden und einer finanziellen Anerkennung. Für soziales Engagement im Ehrenamt, Tätigkeit in der Schülerfirma und Mitwirken im Projekt „Schülerpatenschaft“ wurden Tobias Hulke, Can Taghanli, Aleyna Memis, Erika Dickhaut, Stefan Altmeier und Alexandra Giersch geehrt.

Mit dem Lied „See you again“ beendete der Chor den Festakt. Ein internationales Buffet, organisiert durch den Elternbeirat und den Fachbereich Soziales setzte den kulinarischen Schlusspunkt. (az)